

nesstamme erlosch. Unter den ausgezeichneten Männern, dieses Geschlechts sollen nur folgende angeführt werden: Jaroslav, Sohn des Sigmund auf Skorec, Herr auf Schwarz-Kostelec, 1547 von Kaiser Karl V zum Ritter geschlagen, gestorben 1597 den 18. November als kais. Obersthofmeister im Alter von 84 Jahren; dessen Sohn und Nachfolger Sigmund, Herr auf Skala, Duba, Friedstein, Ůlibic, Horic und Schwarz-Kostelec, Kaiser Rudolf II. Mundschenk, gestorben zu Prag, 27. Mai 1608 im 50. Lebensjahre, dessen Sohn Albrecht Johann, betheiligte sich an dem Fenstersturze der Statthalter zu Prag 23. Mai 1618 und war einer der von den Aufständischen gewählten zehn Landdirektoren; bei Belagerung Pilsens dort erkrankt, wurde er nach Prag gebracht, wo er den 18. November 1518 starb, sein Bruder war der schon oben erwähnte blödsinnige Georg Heinrich, mit dem dieses alte Geschlecht im Mannesstamme erlosch.

Wappen: Von Silber über Schwarz schrägrechts getheilt. — Kleinod: geschlossener dem Schilde gleichgetheilte Flug; Decken: schwarz-silbern.

#### Smíšek von Vrchovišt. (Taf. 25).

Eine sehr reiche und alte Familie Kuttenbergs. Johann Smíšek von Vrchovišt, Gewerke zu Kuttenberg kaufte 1458 das Gut Hradek ob dem Wildbache bei Kuttenberg, später das Vwerk und Dorf Libenic, von dem sich mehrere seiner Nachkommen „Libenický von Vrchovišt“ nannten, was durch zwei noch erhaltene Grabsteine in der St. Marienkirche zu Libeznic, nämlich der des „Johann Libenický von Vrchovišt, † 1589 und Všebor Libenický von Vrchovišt“, † 1592 erwiesen ist. — Der genannte Johann Smíšek von Vrchovišt starb hoch bejahrt 1501 und ist in der Dreifaltigkeitskirche zu Kuttenberg begraben.

Wappen: In Blau ein bäumendes silbernes Einhorn. — Kleinod: Das Einhorn wachsend; Decken: blau-silbern.

#### Smíšek Ritter von Vrchovišt. (Taf. 25).

König Ludwig erhob mehrere, der vorhergehenden Smíšek's in den Ritterstand und gab ihnen eine Wappenbesserung. — Michael Smíšek, Ritter von Vrchovišt, kais. Bergrichter und Münzmeister, sowie Primator der königl. Bergstadt Kuttenberg starb dortselbst 1511 in hohem Alter.

Wappen: Geviertet; 1. und 4. in Blau je einwärts gekehrt, ein bäumendes silbernes Einhorn; 2. in Silber eine natürliche Eule; 3. in Roth einwärts gekehrt ein silberner Windhund mit goldenem Halsband. Kleinod: Das Einhorn aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern und roth-silbern.

#### Smith von Balroe, Ritter und Freiherren. (Taf. 25).

Aus Schottland stammend wurden der Universitätsprofessor Jakob Smith von Balroe zu Prag und dessen beide Brüder Thomas und Robert, k. k. Hauptleute in den böhmischen Ritterstand erhoben. — Robert Smith, Ritter von Balroe, erhielt 1748 als k. k. Major des Max Browne'schen Infanterie-Regiments den erbl. Freiherrnstand, er kaufte 1768 das Gut Klenau bei Klattau und starb 1785 als k. k. Oberstlieutenant und Kommandant des Prager Invalidenhauses mit Hinterlassung des Sohnes „Anton.“

Wappen: Im Hermelinfelde ein breites, rothes Andreaskreuz belegt mit fünf goldenen Lilien in der Mitte und in den vier Spitzen je eine. — Kleinod: aus der Helmkrone wachsend ein nackter im Ellbogen gekrümmter Mannesarm, in der Hand an goldenem Gefäss einen breiten Dolch haltend; Decken: schwarz-silbern und roth-silbern.

#### Soběkurský von Soběkuř. (Taf. 25).

Altes schon im 15. Jahrhundert in Böhmen, namentlich aber in Mähren sesshaftes Geschlecht, wo von demselben noch im 18. Jahrhundert Erwähnung geschieht.

Wappen: In Roth eine golden besamte, silberne Rose. — Kleinod: auf der Helmkrone die Rose; Decken: roth-silbern.

#### Sobětický von Sobětic. (Taf. 25).

Uraltes Geschlecht, dessen Stammsitz „Sobětic“ bei Klattau, heute ein Meierhof der Kolowrat'schen Domaine Teinitz ist. — 1406 war Johann Sobětický von Sobetic, Herr auf Koryt, und bestimmt 60 Groschen aus dem Ertrage des Dorfes zur Erhaltung des von ihm in der Jakobskirche zu Klattau gestifteten Altares; 1458 kommt Heinrich Sobětický als Herr auf Moldau-Tein, Nikolaus Sobětický, 1534 königl. Burggraf zu Velhartic bei Schüttenhofen vor. — Anton Sobětický von Sobětic, war 1789 Oberstlieutenant im Infanterie-Regimente „Carl Schröder“ und starb 1805 als Ritter des Elisabethordens und General-Major. — 1845 starb Franz Sobětický, Ritter von Sobětický, kais. Forstbeamte in Ungarn, als der letzte männliche Sprosse dieses uralten Geschlechtes.

Wappen: Getheilt; oben Roth ohne Bild, unten blau-silbernes Wolkenfeh. — Kleinod: geschlossener, dem Schilde gleicher Flug; Decken: roth-silbern und blau-silbern.

#### Gežovský von Lub. (Taf. 25).

Einer Abstammung mit den vorhergehenden Ritter Sobětický, war ihr Stammsitz die Burg Lub, eine halbe Stunde südwestlich von Klattau gelegen. Urkundlich geschieht Erwähnung in einer Schenkung zur Kirche in Lub 1413 mit Wilhelm, Sohn des Ulrich von Lub. — Im Titular vom Jahre 1572 findet man: Adam von Lub in Zaluzan, Chvál Lub in Mirovic, Nikolaus von Lub in Litic. — Nach der Schlacht am weissen Berge bei Prag wurde dem Joachim Ladislav von Lub, das Gut Unter-Lukavic, Pilsener Kreises und dem Johann von Lub das Gut Zaluzan im Prachiner Kreise konfiscirt. — 1737 lebten aus dieser Familie die Brüder: Franz Lukas Hermann, St. Wenzeslai Ritter und Herr auf Stěchovic und Ignaz, Soc. Jesu. 1738 war Johann Rudolf von Lub, kais. Rittmeister bei Lobkowitz-Kürassier. — Ende des 18. Jahrhunderts starb die Familie zur Gänze aus.

Wappen: Getheilt; oben Roth ohne Bild, unten in Blau eine gestürzte Spitze von silbern-schwarzem Pfahlfelh. — Kleinod: offener, dem Schilde gleicher Flug; Decken: roth-silbern.

#### Sobek von Kornic, Ritter und Freiherren. (Taf. 26).

Sind seit dem 15. Jahrhundert in Böhmen genannt und bekannt, jedoch schlesischen Ursprungs. Burian Sobek von Kornic, Kanzler der Altstadt Prag wurde als Bekenner und Anhänger der lutherischen Lehre 1524 in das Gefängniß geworfen und später des Landes verwiesen. Im 15. Jahrhundert gehörte der Familie „Lipka“ im Chrudimer Kreise u. zw. wird Ende des Jahrhunderts Nikolaus Sobek als Besitzer genannt, der ausser Lipka noch die Dörfer Hluboka, Strizec Modletin und Vratkow sein nannte. 1637, 26. August, erhielten die Brüder Heinrich und Georg Sobek von Kornic, ein Freiherren-Diplom. — Die Familie theilt sich nun in die Linie „Sobek-Kornitz in Oesterreich (Mähren) und Sobek-Kruckow-Preussen (Provinz Pommern).

Wappen: In Roth ein auf drei goldenen Stufen stehendes goldenes Antoniuskreuz. — Kleinod: aus der Helmkrone wachsend ein weissbärtiger, rothgekleideter

Mannsrumpf, einen weiss aufgeschlagenen rothen Heidenhut auf dem Kopfe; Decken: roth-golden.

**Sokol, Ritter von Mor.** (Taf. 26).

Eine Familie, Anfang des 16. Jahrhunderts. Der Titular vom Jahre 1534 führt an: Wenzel und Georg Sokol auf Vršovic, der vom Jahre 1589 Johann den Aelteren und Johann den Jüngeren Sokol auf Vršovic, dann Sigmund Sokol von Mor.

Wappen: Von Silber über Roth schrägrechts getheilt, darüber schräglings ein eiserner Bootshaken gelegt. — Kleinod: ein rothes und ein silbernes Horn; Decken: roth-silbern.

**Sokol von Otvovic.** (Taf. 26).

Eine alte Vladykenfamilie, aus der Nikolaus, Hauptmann unter Ziska der bekannteste ist.

Wappen: Gespalten: vorne in Blau auf silbernem Dreifels ein natürlicher Falke (Sokol); hinten getheilt; oben Roth ohne Bild, unten von Silber und Schwarz gespalten. — Kleinod: roth-silberne Sendelwulst, darauf stehend der Falke; Decken: blau-silbern und roth-silbern.

**Sommer von Heřetic.** (Taf. 26).

Im Titular vom Jahre 1589 kommt „Joachim Zumr von Heřetic, auf Chotetic“ vor. Die Sommer von Heřetic, deutschen Ursprungs waren im 17. und 18. Jahrhundert, wo sie ausstarben Besitzer eines adeligen Hofes zu Neznašov bei Klattau.

Wappen: Geviertet; 1. und 4. in Grün ein goldener, rechts aufspringender Fuchs, eine silberne Gans, hinter sich hingeworfen, am Kragen im Rachen haltend; 2. und 3. in Roth nebeneinander zwei silberne Lilien, darunter ein silberner Stern. — Kleinod: der Fuchs, die Gans im Rachen aus der Helmkrone wachsend; Decken: grün-golden und roth-silbern.

**Soyer von Burgsburg und Edling.** (Taf. 26).

Eine alte österreichische Familie die mit Johann Carl, k. k. Oberstlieutenant und Kommandanten zu Semlin, das böhmische Inkolat erhielt. Adelsbestätigung für Tobias und Jakob Soyer, von Kaiser Ferdinand II. im Jahre 1627.

Wappen: In Blau ein goldener Querbalken, aus dem oben Schildesrand eine goldene Sonne hervorgehend; unten rechts gekehrt hinter einander zwei goldene, gekrönte, doppelschwänzige Löwen. — Kleinod: aus der Helmkrone wachsend, goldener, gekrönter, doppelschwänziger Löwe; Decken: blau-golden.

**Spindler Ritter von.** (Taf. 26).

Aus dieser alten Familie die schon im Jahre 1542 das Gut und Hammerwerk Weypert in Böhmen besass, wurde der k. k. Hauptmann im 19. Infanterie-Regiment „Kronprinz von Österreich“ in Zuteilung bei Se. k. und k. Hoheit dem Kronprinzen Rudolf von Österreich, Heinrich Spindler mittelst kaiserlichen Diploms d. do. Meran 6. December 1870, als Ritter der Eisernen Krone 3. Klasse in den österr. Ritterstand erhoben.

Wappen: in von Schwarz und Blau gespaltenem Schilde, zwei goldene, mit Garn umwundene Spindeln in Form eines gestürzten Sparren. — Zwei Helme: I. ein Pfauenwedel; Decken: schwarz-golden; II. drei goldene, mit Garn umwundene Spindeln; Decken: blau-golden,

**Sporschill (Spořil) Ritter von.** (Taf. 26).

Die Spořil's wanderten nach der Schlacht am weis-

sen Berge nach Schlesien aus, kehrten jedoch später wieder nach Böhmen zurück. — Peter Sporschill k. k. Appellationsrath zu Prag und Bürgermeister daselbst wurde in Folge seiner vielfachen Verdienste von Kaiser Franz I. d. do Wien 16. September 1834 in den österr. Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviertet: 1. und 4. in Gold zwei kreuzweise gelegte, mit rothen Schnüren gebundene Likatorenstäbe mit Beil; 2. u. 3. von Schwarz, Gold, Roth Silber, Blau, Silber und Grün getheilt und mit einem grünen Eichenkranz belegt, in dessen Mitte ein rothes Kreuz schwebt. — Zwei Helme: I. vier schwarz-goldene Reiterfahlein an goldenen Stangen; Decken: schwarz-golden; II. wie bei I. nur roth-silbern Decken: roth-silbern.

**Stachlenberg, Lutz und** (Taf. 26).

Der Gutsbesitzer Georg Felix Lutz wurde im Jahre 1773 geadelt und noch in demselben Jahre böhmischer Ritter. — Peter von Lutz, starb 1809 als Feldmarschall-Lieutenant und Maria Theresienordens-Ritter.

Wappen: Geviertet; 1. und 4. in Schwarz ein gestürzter, eingebogener Sparren, zu beiden Seiten mit je einer Gold und Roth gespaltenen Rose belegt; in der Sparrenöffnung ein goldener, gekrönter, doppelschwänziger Löwe, rechts gekehrt; 2. und 3. in Roth auf grünem Blätterberg (5) ein auffligender, silberner, gekrönter Schwan. — Zwei Helme: I. zwischen einem offenen von Schwarz und Gold gespaltenen, mit je einer Rose in verwechselten Farben belegten Flüge der Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden; II. zwischen von Roth und Silber gespaltenen Hörnern der Schwan aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

**Stadler von Wolfersgrün.** (Taf. 26).

Einer Familienüberlieferung zufolge sollen die Stadler von Wolfersgrün in Schwaben sesshaft gewesen sein. Urkundlich nachweisbar erscheinen jedoch erst die Gevettern „Jobst Wolfram und Sebastian Stadler, „Beede von Wolfersgrün,“ welche von Kaiser Ferdinand I. d. do. Prag, 12. Januar 1562 wegen ihrer Verdienste in etlichen Feldzügen und bei der ersten Türkenbelagerung Wiens im Jahre 1529, „aufs Neue“ ein Wappen und das Recht hohe und niedere Lehen im h. r. Reiche tragen und empfangen zu dürfen, verliehen erhielten. Sebastian pflanzte den Stamm fort.

Wappen: 1562. In Schwarz ein springender rechts-gekehrter, goldener Wolf. — Kleinod: der Wolf aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden.

**Stadler Ritter von Wolfersgrün.** (Taf. 26).

Thomas Stadler von Wolfersgrün, geb. 1600. ein Urenkel des obigen Sebastian, wurde von Kaiser Ferdinand III. d. do. Regensburg 4. September 1640 unter ausdrücklicher Anerkennung und Vermehrung seines Wappens und seiner adeligen Herkunft, sowohl väterlich- als mütterlicherseits, in den rittermässigen Adelsstand des h. r. Reiches erhoben. In Böhmen kommen sie als „Štodalárove z Wolfersgrýna“ vom 16. Jahrhundert an vor.

Wappen: 1640. Geviertet; 1. und 4. in Schwarz auf grünem Dreieck ein aufgerichteter, einwärts gekehrter, natürlicher und gekrönter Wolf in der rechten Vorderpranke zwei rothe, silbern gefitschte, mit den Spitzen abwärts geschrägte Pfeile haltend; 2. und 3. von Silber über Roth schrägrechts getheilt. — Kleinod: der Wolf wachsend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

**Štampach (Kager) von.** (Taf. 26).

Das Geschlecht der Ritter von Štampach ist deutschen Ursprungs, doch von Alters her in Böhmen, namentlich im Egerlande verbreitet. — Der ursprüngliche Name ist

„Kager“ und eines Stammes mit den „Planknar von Kinšperk“ (Königsberg) und „Globnar von Globen.“ — Der Stammsitz war die Burg „Stampach (Steinbach) im Ellbogner Kreise. — In einem Schreiben des König Wenzel vom Jahre 1238 kommt „Cunradus de Steinbach“ als Zeuge vor, und in einer Bestätigungsurkunde des Přemysl, Markgrafen von Mähren vom Jahre 1252 wird „Cunradus de Steinbach „Theutonicus“ genannt.

Wappen: In Roth ein silberner, mit drei rothen Rosen belegter, breiter Sparren. — Kleinod: zwischen einem silbernen, auswärts mit drei roth-silbern-rothen und einem rothen auswärts mit drei silbern-roth-silbernen Straussenfedern besetzten Horn der Sparren; Decken: roth-silbern.

#### Stařimský von Libstein. (Taf. 26).

Eine seit dem 16. Jahrhundert bekannte Familie, die nach der Schlacht am weissen Berge, sich nach Schlesien und Polen wandte und Ende des 18. Jahrhunderts (nach Vlasák) in den Grafenstand erhoben, ausstarb. Der alte Herrenstand wurde 1686 erneuert. — Der Titular vom Jahre 1589 nennt: Georg Stařimský auf Libstein und Karl Stařimský auf Libstein und Chvalín.

Wappen: In Gold ein blauer Querbalken. — Kleinod: auf dem ungekrönten Helm drei gold-blau-goldene Hahnenfedern; Decken: blau-golden.

#### Stecher von Sebenitz. (Taf. 26).

Ein altes böhmisches Geschlecht. Bernhard Stecher von Sebenitz wurde von Kaiser Maximilian I. d. do. Antwerpen, 18. November 1518 geadelt. — Die Familie theilt sich in zwei Linien, die böhmische und galizische.

Wappen: (nach dem Adelsbrief.) Getheilt; oben in Blau zwei neben einander gestellte eiserne Krönspitzen (Spitzen der beim Krönstechen gebrauchten Turnierlanzen) unten in Silber ebenfalls zwei Krönspitzen. — Kleinod: ein weiss und blau gespaltener Hut, mit weissem Umschlage und mit sechs, abwechselnd weissen und blauen Straussenfedern besteckt; Decken: blau-silbern.

#### Stecher von Sebenitz. Aeltere böhmische Linie. (Taf. 27).

Karl Stecher von Sebenitz geb. 1767, † als General-Major 1849 zu Eger, war der Vater des jetzigen Chefs dieser Linie, des k. k. Oberstlieutenant a. D. Josef Karl Stecher von Sebenitz.

Wappen: Getheilt; oben in Blau zwei, unten in Silber eine eiserne Krönspitze. — Kleinod: Auf der Helmkrone vor drei silbern-blau-silbernen Straussenfedern drei eiserne Krönspitzen; Decken: blau-silbern.

#### Steffek, Ritter von. (Taf. 27).

Karl Steffek, Haus- und Realitätenbesitzer, Oberstlieutenant und Kommandant des k. k. priv. Scharfschützenkorps zu Prag, erhielt als Ritter der Eisernen Krone 3. Klasse d. do. Wien 8. März 1867 den österr. Ritterstand.

Wappen: Geviertet; 1. und 4. in Silber eine natürliche Hand mit Bogen und Pfeil, beides roth; 2. in Roth silberner Brakenkopf mit breitem, goldenen Halsband; 3. in Blau ein Haufe schwarzer, rauchender Steinkohlen, darüber goldene Flammsonne und zwei goldene Sterne; 4. in Silber rother, mit drei silbernen Rosen belegter Querbalken, oben und unten eine rothe Rose. — Zwei Helme: I. zwischen blauem offenen Flug mit je einem goldenen Stern belegt, rauchender Steinkohlenhaufe, darüber goldene Flammsonne; Decken: blau-golden. — II. silberner Brakenkopf mit goldenem Halsband; Decken: roth-golden.

#### Stehlik von Čenkov und Treustätt Ritter von. (Taf. 27).

Eine sehr alte Patricierfamilie der königl. Stadt Pilsen. Die Gebrüder Bartholomäus Flaxius und Nikolaus Johannes Stehlik, dann deren Vetter Bartholomäus Stehlik erhielten mit Diplom des Kaisers Rudolf II. d. do. 29. Mai 1598 den Adel mit dem Prädikate „von Čenkov“ und die Familie von Kaiser Ferdinand III. mit Diplom d. do. 3. September 1640 den Ritterstand mit Zufügung des Prädikats „und Treustätt.“

Wappen: In Silber auf grünem Dreieck ein golden-gekrönter rother Adler, im Schnabel einen Zweig mit drei blauen Flachsblüthen haltend. — Kleinod: auf grünem Dreieck die drei Flachsblüthen an ihren Stengeln; Decken: roth-silbern.

#### Steinbach von Kranigstein, Ritter von. (Taf. 27).

In Böhmen erst bekannt durch die Aufnahme des Karl Maximilian Steinbach von Kranigstein in das alte Inkolat d. do. 11. Juli 1714. — Johann Wenzel Steinbach Ritter von Kranigstein, erhielt den böhmischen Freiherrenstand 1745. — Wenzel Karl Freiherr Steinbach von Kranigstein war 1768 Herr der Güter Lohova, Cebus im Pilsener und Dolana im Rakonitzer Kreise; dessen Erbin und Tochter Maria Anna, brachte diese Güter an ihren Gemahl Maria Josef Wenzel Bořek, Grafen Dohalský von Dohalic, Herrn auf Ober-Stankau, Přestanice, und Libetic im Klattauer Kreise 1779.

Wappen: Geviertet; mit Herzschild, in diesem in Blau geflütheter silberner Schrägrechtsbalken, zu beiden Seiten nach der Länge je drei Steine; 1. und 4. in Gold gekrönter schwarzer Adler aus der Spaltungslinie wachsend; 2. und 3. in Roth silberner Kranich einen Stein in der rechten Kralle haltend. — Kleinod: zwischen einem offenen, rechts Schwarz und Gold, links roth und silbern getheilten Flügel, der Kranich auf der Helmkrone stehend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

#### Steinhausl, Ritter von Steinhausen. (Taf. 27).

Adelserwerber: Hans Wolf, kais. Oberst-Quartiermeister im Kobischen Kriegskorps (?) und Werner Steinhausl, mit Diplom Kaiser Leopold I. d. do. 3. November 1676.

Wappen: (Nach dem Diplom) rother, gevierteter Schild; 1. und 4. vier goldene Schrägrechtsbalken; 2. ein goldener Löwe; 3. geharnischter Mann, in der rechten Hand ein Schwert an goldenen Kreuzgriff haltend, die Linke in die Seite gestützt und im silbernen Herzschild drei rothe Balken. — Zwei Helme: I. Der geharnischte Mann wachsend; Decken: schwarz-silbern und roth-silbern; II. Der Löwe wachsend; Decken: schwarz-golden und roth-golden.

#### Steinsberg (Guolfinger), Ritter von. (Taf. 27).

Von dieser Familie, jedenfalls deutschen Herkommens, nennt der St. Adalberti-Kalender 1768 folgende: Johann Lorenz, fürstl. Trautson'scher Forstmeister, 2. Ludwig Ignatz kais. Forstmeister des Prager Bezirkes, 3. Karl, Forstmeister des Fürsten Palm und Alexander, Forstmeister des Grafen Morzin.

Wappen: Von Silber und Roth gespalten mit Ankerkreuz in verwechselten Farben. — Kleinod: silberner Wolf auf der Helmkrone sitzend; Decken: roth-silbern.

#### Steinsdorf, Ritter von. (Taf. 27).

Eine alte adelige Familie, die während der religiösen Wirren im 17. Jahrhundert aus Böhmen nach dem Voigt-

lande und nach Schlesien auswanderte; doch kehrten später wieder Glieder dieser Familie zurück.

Wappen: In Silber eine rothe Mauer mit drei Zinnen. — Kleinod: geschlossener, dem Schilde gleicher Flug; Decken: roth-silbern.

**Stephann, Ritter von Kronenfeld.** (Taf. 27).

Der Reichshof- und Kabinets-Kanzelist Josef Franz Stephann und dessen Bruder Franz Wenzel, Rath des königl. böhm. Appellationsgerichtes wurden 1766 in den Reichsadelstand erhoben und es erhielt Franz Wenzel Stephann von Kronenfeld, 1767 das Inkolat im neuen böhmischen Ritterstand.

Wappen: Gespalten; vorne in Gold vier (1, 2, 1) blaue Sterne; hinten Roth ohne Bild. — Zwei Helme: I. zwischen einem Gold und Blau und einem Roth und Gold getheilten Horn, drei roth-goldene blaue Straussenfedern; Decken: blau-golden; II. geschlossener, hinten rother, vorne goldener mit vier (1, 2, 1) blauen Sternen belegter Flug; Decken: roth-golden.

**Sternheim (Čech) von.** (Taf. 27).

Die Familie exilirte der Verfolgungen, die sie zu Anfang des dreissigjährigen Krieges erdulden musste wegen, nach Ober-Ungarn und wandte sich von dort nach Siebenbürgen.

Wappen: Getheilt; oben in Silber auf grünem Dreieck eine goldene Krone, auf derselben ein blaugekleideter Arm, der in der blossen Hand eine Schreibfeder hält; unten in Blau über einem grünen Wald drei goldene Sterne neben einander. — Kleinod: zwischen einem offenen, schwarzen Flug, jeder Flügel mit einem goldenen Stern belegt, aus der Helmkrone wachsend ein geharnischter Mann in der rechten Hand eine Lanze haltend, die Linke in die Seite gestützt; Decken: blau-silbern und blau-golden.

**Stokar von.** (Taf. 27).

Diese Familie ist zweifelsohne ein Zweig des alten schweizer. Geschlechtes der Stokar oder Stockard in Bern und Schaffhausen, aus dem schon 1320 Burkard und Walter, die Stockard vom Grafen von Nellenburg die Güter Singen und Riethen zu Lehen trugen. — Des ersteren beiden Söhne Bernhard und Reinhard sollen 1386 bei Sempach gefallen sein. Alexander von Stockard diente 1501 dem Kaiser Maximilian I. als Hauptmann einer Schweizer Fahne im Mailänder Kriege und erlangte von diesem 1529 eine Adels- und Wappenbestätigung.

Wappen: In Roth gestürzter silberner Sparren, darüber (im dreieckigen Theil) ein schwarzer Adler. — Kleinod: auf der Helmkrone der Adler; Decken: schwarz-roth (?).

**Stockard, Ritter von Bernkopf.** (Taf. 27).

Aus der weiteren Descendenz des Alexander von Stokar trennte sich zur Zeit der Reformation von dem in der Schweiz zurückgebliebenen und dort noch blühenden Hauptstamme ein jüngerer Zweig, dessen Sprossen ohne bestimmtes neues Vaterland dem Kriege folgten und im Dienste des Erzhauses Österreich nach Italien, Ungarn und Böhmen zogen; im letzteren Lande diente Johann von Stockard unter dem Friedländer bei dem Regimente „Collalto.“ Johann von Stockard ward des Herzogs von Friedland Hauptmann auf dem Schlosse Fiedland und erlangte von ihm (comes palatinus) mit Diplom d. do. Friedland 11 Juni 1630 die Bestätigung des Adels, sowie die Erlaubniss zur Vereinigung des von

seiner Gemahlin Katharina, geb. Bernkopf, aufgegebenen Wappens.

Wappen: Getheilt; oben in Roth ein gestürzter, silberner Sparren, darüber ein schwarzer Adler (Stockard); unten in Gold ein geharnischter Mann, in der rechten Hand einen Bärenkopf haltend (Bernkopf). — Zwei Helme: I. fünf, abwechselnd schwarz-goldene Straussenfedern; Decken: schwarz-golden; II. ein schwarzer Adler; Decken: schwarz-roth.

**Stockard, Freiherr von Bernkopf.** (Taf. 28).

Josef Otto Stockard, Ritter von Bernkopf (geb. 22. Januar 1766, † 2. Aug. 1833) k. k. Oberst. ein Ur-enkel des obigen Johann, erhielt als Ritter des milit. Maria-Theresienordens mit 5. Juni 1805 den österr. Freiherrnstand.

Wappen: Geviert mit goldenem Herzschild, in diesem ein natürlicher Bärenkopf; 1. und 4. in Blau eine abgeprozte goldene Kanone, rechtsgekehrt; 2 und 3 in Roth rechts gekehrter, goldener Löwe in der rechten Vorderpranke ein Schwert haltend. — Drei Helme: I. (mittlere) natürlicher Bär auf der Helmkrone stehend; Decken: schwarz-golden; II (rechts) goldener Löwe auf der Helmkrone stehend; Decken: blau-golden; III. (links) goldener Löwe, Schwert in der Vorderpranke, auf der Helmkrone stehend; Decken: roth-golden.

**Stoček, Ritter von Schwanenthor.** (Taf. 28).

Andreas Stoček, Bürger der Altstadt Prag, wurde während der Belagerung Prags durch die Schweden unter Königsmark, 1648 zum Führer einer Bürgerkompagnie ernannt, welche er durch die ganze Dauer der Belagerung kommandirte und sich namentlich mit derselben bei Vertheidigung des Schwanenthores, wo er schwer verwundet wurde, auszeichnete. Kaiser Leopold I. erhob ihn und seine Nachkommen mit Diplom d. do. Wien 23. Juli 1670 in den Adelsstand mit „von Schwanenthor.“

Wappen: In Roth auf grünem Boden, eine silberne, zerschossene Mauer mit schwarzem Thor, in dem ein aus einer Halswunde blutender Schwan steht; vor der Mauer am rechten Schildesrand eine mit vier roth-weissen Fähnlein geschmückte goldene Trommel, neben der eine flammende Granate liegt — links am Schildesrand eine auf Laffeten ruhende, gegen das Thor gerichtete Kanone, hinter derselben sechs roth-weisse Fähnlein. — Kleinod: aus der Helmkrone wachsend, ein Mann mit Kopfbinde, im gelben, weissaufgeschlagenen Koller mit rother Feldbinde, in beiden weggestreckten Händen je ein mit der Mündung aufwärts gerichtetes Luntengewehr haltend; Decken: roth-silbern.

**Strachovský von Strachovic.** (Taf. 28).

Alte Familie, aus der in den Titularbüchern des 16. Jahrhunderts bekannt sind: Philipp Strachovský von Strachovic auf Lúzan, 1534 und Georg, Herr auf Zitenín 1589. Franz Strachovský von Strachovic war 1770 Probst zu St. Veit ob der königl. Burg auf dem Hradschin zu Prag.

Wappen: In Silber drei rothe Pfähle. — Kleinod offener, rechts rother, links silberner Flug; Decken: roth-silbern.

**Straka von Nedabylic.** (Taf. 28).

Eine sehr alte Familie. — Kunát Straka von Nedabylic, erscheint 1444 als Zeuge eines Gutsverkaufes. — Georg Straka von Nedabylic, verkauft 1632 Donnerstag nach Maria Himmelfahrt seine zwei Höfe nebst dazu gehörigem Wirthshause zu Vlašým dem Wenzel Bydžovský,

Bürger zu Pardubitz 2800 um Schock böhm. Groschen. — Der letzte männliche Sprosse dieser Familie war Peter Graf Straka von Nedabýlic, der seine Besitzungen Okrouhlic, Libčan, Ober-Weckelsdorf im Schätzungswerte von 377.000 fl. Conv.-M. zu Stipendien für Studierende testirte.

Wappen: In Blau auf grünem Boden ein rechtschreitender, silberner Hahn mit schwarzen Schwungfedern. — Kleinod: der Hahn auf der Helmkrone stehend; Decken: blau-silbern.

#### Stráník von Kopidlna. (Taf. 28).

Ein jüngerer Zweig der Ritter „Kopidlnský von Kopidlna“ mit denen sie ganz gleiches Wappen hatten, erloschen sie erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts. — In den älteren Titularen kommen vor: Wenzel Stráník von Kopidlna, kgl. Kammerrechtsbeisitzer, 1527; Johann Stráník auf Kopidlna, 1534; Johann der Aeltere Stráník von Kopidlna auf Studenec, 1589—1737; Ferdinand, Soc. Jesu; Johann Peter, Herr auf Kamena Lhota und Philipp Jakob Herr auf Strězměř im Taborer Kreise 1768. Emanuel, k. k. Hauptmann a. D., Philipp Jakob, Herr auf Dobrohošť und dessen Sohn Mathias Philipp

Wappen: In Silber schwarzer Schrägrechtsbalken. — Kleinod: aus schwarz-silberner Sendelwulst wachsend silberner Ziegenbock, Kopf und Hals von Schwarz schräg geviert, über den Leib ein schwarzer Schrägrechtsbalken gezogen; Decken: schwarz-silbern.

#### Strasser, Edle von Obenheimer. (Taf. 28).

Aus Baiern stammend. Michael Strasser, k. k. Major des Ruhestandes (früher Hauptmann des 2. Infanterie-Regiments) wurde in Anerkennung seiner nahezu 39jährigen, ununterbrochenen, tadellosen, vor dem Feinde tapferen Dienstleistung von Kaiser Franz I. d. d. Wien 30. Dezember 1870 in den Adelsstand erhoben und ihm hiebei der Familienname seiner Gattin „Obenheimer“ als Prädicat verliehen.

Wappen: In Schwarz ein silberner Pfahl; rechts drei übereinander stehende, silberne, goldgekelchte Rosen, links goldener, doppelschwänziger Löwe. — Kleinod: goldener, doppelschwänziger Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden und schwarz-silbern.

#### Streer, Ritter von Streeruwitz. (Taf. 28).

Der städt. Rentmeister zu Mies, Josef Streer, wurde 1743 geadelt und im Jahre 1748 als Primator der kgl. Stadt Mies, böhm. Ritter mit dem Prädicate „von Streeruwitz.“ Die Familie ist um Mies begütert.

Wappen: Gespalten; vorne in Roth schrägrechts hinter einander drei silberne Kugeln; hinten in Silber ein rother Greif ein Schwert in der rechten Vorderkrallen haltend. — Kleinod: zwischen einem offenen, rothen mit je drei Kugeln schräg einwärts belegten Flügel, der Greif aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

#### Strnad von Freitok. (Taf. 28).

Linhard Strnad erhielt von Kaiser Maximilian II. d. do. 19. Oktober 1569 einen Adelsbrief; sein Sohn Gregor diente in den Türkenkriegen Ferdinand I. und Maximilian II. unter dem Erzherzoge Ferdinand (Sohn Ferdinand I.) und war zuletzt Sekretär des kgl. Appellationsgerichtes zu Prag. — Sein Bruder Jakob war Stadtrath zu Prag. — Für ihre langjährigen guten Dienste erhob sie Kaiser Rudolf II. d. do. Prag 20. Oktober 1593 in den Ritterstand und gab ihnen eine Wappenbesserung.

Wappen: In Gold zwei schwarze Schrägrechtsbalken, zwischen diesen in Pfahlstelle ein Karpfe. — Kleinod: offener, rechts goldener mit einem schwarzen Schrägrechts-

balken, links schwarzer mit einem goldenen Schräglinksbalken überzogener Flug; Decken: schwarz-golden.

#### Strogetický, Ritter von Strogetic. (Taf. 28).

Uralte Familie, aus der Stelmak Strogetický auf Strogetic in einer Schenkungsurkunde der Strogeticer Kirche genannt wird. Die Titularbücher des 16. u. 17. Jahrhunderts nennen: 1527, Abraham Strogetický und Georg, Beide auf Tlučna, Johann auf Repan, Sebastian auf Augetzd, Wenzel auf Býšic, Vseslav auf Unter-Kralovic; 1880, Burian auf Mlýn unter Životice, Johann der Aeltere auf Polanec, Johann der Jüngere auf Augetdec und Andreas in Klattau; 1646, Johann Heinrich Ritter Strogetický, Herr auf Krimic, Wepernic und Tlučna; 1737 die Brüder Franz, Herr auf Dreihoffen und Christoph, Volontair beim Lobkowitzischen Kürassier-Regiment. Die Familie erlosch Anfang des 19. Jahrhunderts.

Wappen: In Blau ein zehndiges goldenes Hirschgeweih. — Kleinod: Das Hirschgeweih; Decken: blau-golden.

#### Strohbach, Edle von. (Taf. 28).

Adelserwerber: Paul Strohbach, k. k. Gubernialrath und Landes-Baudirektor für Böhmen. — Diplom Kaiser Ferdinand I. d. do. Wien 4. Oktober 1843.

Wappen: In Blau durch einen silbernen, gefluteten Querbalken getheilt, oben neben einander fünf silberne Sterne, unten über einen Fluss eine steinerne Bogenbrücke. — Kleinod: silberner Löwe, in der rechten Vorderpranke drei Aehren haltend, aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

#### Stuppert, Ritter von Löwenthal. (Taf. 28).

Peter Stuppert, aus einer alten deutschen Patricierfamilie stammend, zeichnete sich in kais. Kriegsdiensten derart aus, dass ihn Kaiser Leopold mit Diplom d. do. Regensburg 5. Mai 1664 in den böhmischen Ritterstand mit „von Löwenthal“ erhob und das ihm gehörende, heute noch „Stuppert“-sches genannte, auf der Altstadt Prag gelegene Haus von allen Steuern befreite. Von seinen Nachkommen lebten 1737. Johann Josef, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regiment „Schmettau“, Peter, k. k. Cornet bei Lanthieri-Kürassiere, Jaroslav, k. k. Fähnrich bei Wurmbrand-Infanterie, dieser 1768 Oberstlieutenant bei Migazzi-Infanterie, sowie sein Bruder Johann Josef, Oberstlieutenant und Kommandant zu Leutschau in Ungarn. 1775, Johann Karl, k. k. Oberstlieutenant bei Langlois-Infanterie und dessen Bruder Friedrich, k. k. Kadet bei Olivier-Wallis-Infanterie.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Gold drei übereinanderstehende schwarze Sparren; 2. u. 3. in Blau ein goldener Löwe, in der linken Vorderpranke einen Berghammer haltend. — Kleinod: der Löwe aus der Helmkrone wachsend, vor einer schwarzen und einer blauen Straussenfeder; Decken: schwarz-golden und blau-golden.

#### Suttner, Edle von Erenvin. (Taf. 28).

Diese Familie stammt ursprünglich aus dem bayrischen Mittellande. In den Bedrängnissen der Zeit des bayrisch-österreich. Erbfolgekrieges im 18. Jahrhunderte wanderte sie nach Chotěšau in Böhmen aus, den lange Zeit schon besessenen Adel, der damaligen Zeitverhältnisse wegen nicht weiter fortführend. — Phil. Dr. Hermann Suttner, k. k. Universitäts-Professor und 1869 Decan der philosophischen Facultät zu Wien wurde für seine langjährigen Leistungen im Lehrfache mit kais. Diplom vom 14. November 1879 in den österr. Adelsstand mit „Edler von Erenvin“ erhoben.

Wappen: In von Roth und Silber gespaltenem

Schilde auf grünem Dreiberg eine natürliche Eule. — Kleinod: die Eule zwischen zwei Pfauenwedeln: Decken: roth-silbern.

**Svoboda, Edler von Fernow.** (Taf. 29).

Der k. k. Regierungsrath Leopold Svoboda wurde in Anerkennung seiner besonderen Verdienste von Kaiser Franz Josef I. mit Allerh. Entschliessung d. do. 17. April 1873 in den österr. Ritterstand erhoben. — Die Diplomasfertigung — mit dem Prädikate „von Fernow“ — erfolgte s. do. 16. August 1873.

Wappen: In Blau ein mit einem schwarzen Löwen belegter goldener, schrägrechter Balken. — Kleinod: geschlossener, vorne schwarzer und mit einem goldenen Sterne belegter, hinten aber goldener Flug. — Decken: blau-golden und schwarz-golden.

**Šich von Zviřetin.** (Taf. 29).

Unter den Patricierfamilien der kgl. Stadt Časlau nahmen die „Šich“ eine hervorragende Stellung im 16. Jahrhundert ein. Wenzel Šich, der seit seiner Jugend in kaisl. Diensten stand, wurde von Kaiser Ferdinand I. d. do. Wien 1556, Samstag nach Allerheiligen in den Adelsstand mit „von Zviřetin“ erhoben.

Wappen: In Roth auf grünem Dreiberg ein aufgerichteter, fünfeindiger Hirsch. — Kleinod: Der Hirsch aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

**Sixt von Zviřetin, Ritter und Primus, Ritter von Zviřetin.** (Taf. 29).

Wenzel Šich von Zviřetin, setzte, da er kinderlos war, seine Neffen Jakob, Wenzel und Heinrich Sixt (Bürger zu Časlau) dann seinen Vetter Paul Primus, Bürger zu Prossnitz in Mähren zu Erben seines grossen Vermögens ein. — Diese Alle wurden von Kaiser Rudolf II. d. do. Prag 1603, Dienstag nach Frohnleichnamfest, als „Sixt von Zviřetin und Primus von Zviřetin“ in den böhmischen Ritterstand erhoben und ihnen das Zviřetin'sche Wappen vermehrt.

Wappen: Von Gold und Roth durch einen blauen mit einem goldenen Stern belegten Pfahl gespalten. Vorne ein geharnischter einwärts gewendeter Arm einen Türken säbel an goldenem Griffe in der Hand haltend; hinten auf grünem Dreiberg ein aufgerichteter, einwärts gekehrter, silberner Hirsch mit Geweih von fünf Enden. — Kleinod: offener, rechts von Roth, Gold und Blau schrägrechts, links von Roth, Blau und Silber schräglinks getheilter Flug; — Decken: blau-golden und roth-silbern.

**Šindelář-Sachs, Ritter von.** (Taf. 29).

Josef Sachs, k. k. Oberst im Adjutantenkorps, in der Militärkanzlei Sr. M. des Kaiser Franz Josef I. erhielt als Ritter des Leopoldordens den österr. Ritterstand; dieser Adelsgrad ward zugleich d. do. Wien 8. Oktober 1860 auf seinen Neffen Franz Šindelář, damals Lieutenant im Inf.-Regt. Nr. 70 als „Šindelář-Sachs“ übertragen.

Wappen: Gespalten; vorne in Blau goldener, doppelschwänziger Löwe, einwärts gekehrt, in der rechten Vorderpranke einen goldenen Stern tragend; hinten in Roth in Pfahlstelle ein blankes, goldgefasstes Schwert von einem grünen Lorbeerzweig fünfmal umwunden. Zwei Helme: I. Der Löwe aus der Helmkrone wachsend; — Decken: blau-golden. — II. Drei roth-silbern-rothe Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

**Škřeta, Šotnovský von Žavořic und Pollius Šotnovský von Žavořic.** (Taf. 29).

Der Ahnherr dieser Prager Familie war Johann Škřeta, Bürger und Hausbesitzer auf der Altstadt Prag, ihm und seinen Verwandten Johann Pollius, gleichfalls Prager Bürger wurde für ihre Verdienste von Kaiser Maximilian II. d. do. Prag, 24. Februar 1570, der Wladikenstand verliehen und sie als „Škřeta Šotnovský von Žavořic und Pollius Šotnovský von Žavořic“ dem böhmischen Adel beigezählt. Johann Škřeta Šotnovský von Žavořic war Senator der Altstadt Prag und wurde seiner grossen Verdienste um das Gemeinwohl wegen von Kaiser Rudolf II. s. do. Prag, 12. März 1580, in den böhmischen Ritterstand erhoben und erhielt eine Wappenbesserung, er war der Grossvater des berühmten Maler Karl Škřeta, der von Kaiser Ferdinand III. eine Bestätigung des Ritterstandes erhielt.

Wappen: Getheilt; oben in Silber ein rother, mit einer silbernen Lilie belegter Pfahl; unten von Gold, Schwarz, Silber und Schwarz gespalten. — Kleinod: zwischen zwei, rechts von Schwarz und Gold, links von Schwarz und Silber getheilten Hörnern die Lilie; — Decken: schwarz-golden und schwarz-silbern.

**Škrovadský von Škrovád.** (Taf. 29).

Sehr alte Familie, deren Stammsitz „das Dorf „Škrovád“ jetzt der Herrschaft Nassaberg inkorporirt, war. Der Titular vom Jahre 1534 nennt: David Škrovadský von Škrovád und Mathias Škrovadský auf Pakoměř“. In der Rosicer Kirche ist ein Grabstein vom Jahre 1553 mit dem Škrovadský'schen Wappen. — Als Besitzer des Dorfes Škrovád findet man in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts die Wladyken: Georg, Mareš Johann, dann Čenek und Peter Brüder Škrovadskýs, die 1440 den Časlauer Landfrieden unterschrieben; in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts findet man in den Chrudimer Stadtbüchern den Johann Škrovadský häufig bei Käufen und Verkäufen als Bürge und Zeuge.

Wappen: In Blau (richtiger wohl Silber) ein oberhalb schwarzer Stier. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: schwarz-silbern.

**Šlechtá von Všeřd.** (Taf. 29).

Böhmischer Uradel, der Stammsitz war „Všeřd“ bei Kralovic im Pilsener Kreise. Dies und das dazu gehörige Kralovic wurde 1229 an König Přemysl Otakar I. von Böhmen verkauft. Die Familie war im 13., 14., 15. Jahrhundert eine der reichsten Böhmens, von da fing der Glanz zu schwinden an und die grössten Besitzungen kamen in fremde Hände. — Die Familie zählt in ihren Reihen grosse Staatsmänner, tapfere Krieger und Gelehrte, wie Victorin Šlechtá von Všeřd auf Chrudim, Vicelandschreiber (Kanzler) von Böhmen und Ehrendecan der Prager Universität, geb. 1494, † unvermählt 1520. Verfasser verschiedener gelehrter Werke, unter welchen seine Gerichtsordnung Böhmens; Johann, geb. 1466, † 1525. Herr auf Elbekosteletz, Budín, Lomnitz etc. Geheim-Sekretär des Königs Wladislaus II.

Wappen: In Blau aus drei silbernen, dem untern Schildesrand hervorgehenden Wolken ein natürlicher Wolf wachsend. — Kleinod: der Wolf aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

**Šlechtá von Hrochov.** (Taf. 29).

Diese Familie stammt von Georg Šlechtá, einem Sohn des Wenzel und Enkel des Johann Šlechtá von Všeřd. — Dieser Georg hatte den Namen „Rezba“ angenommen und sich 1584 in Lomnitz niedergelassen. — Erst nach dessen Tode nahm sein Sohn Adam 1606 den

Namen „Šlechta“ wieder an. Peter J. Karl Šlechta, ein Nachkomme des Adam, Leinwandfabrikant und Besitzer der Herrschaft Hrochov wurde mit Diplom Kaiser Franz Josef I. d. do. 16. Mai 1859 in den Adelsstand mit „Edler von Hrochov“ erhoben.

Wappen: In Roth eine silberne Mauer mit drei Zinnen, aus derselben ein natürlicher Wolf wachsend; — Kleinod: drei roth-silbern-rote Straussenfedern.

#### Šlechta, Ritter von Sedmihorský. (Taf. 29).

Med. Dr. Anton Vincenz Šlechta, Badearzt zu Warthenberg in Böhmen, wurde als Ritter der Eisernen Krone 3. Klasse von Kaiser Franz Josef I. d. do. Wien 1873 in den österr. Ritterstand mit „von Sedmihorský“ erhoben. Die Aehnlichkeit des gewählten Wappen mit den vorhergehenden lässt auf einerlei Abstammung schliessen.

Wappen: Gespalten; in Gold auf natürlicher Felsenwand ein grüner (7) Blätterberg, aus der Felsenwand sprudelt eine Quelle (Sedmihorský — sedm hor — sieben Berge) hinten in Roth eine silberne Mauer mit drei Zinnen, aus derselben ein natürlicher Wolf wachsend. — Zwei Helme: I. geschlossener, vorne schwarzer, mit einem silbernen Schrägrechtsbalken, der mit einem goldenen Aeskulapstab belegt ist, durchzogener, hinten aber goldener Flug; Decken: schwarz-golden. — II. Drei — roth-silbern-rote — Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

#### Šlechta von Kiršfeld. (Taf. 29).

Aus dieser Nymburger Familie, die mit den übrigen Šlechtas in gar keinem Verwandtschaftsverhältnisse steht, wurde Bartholomäus Šlechta, Gerichtsschöppe zu Nymburg von Kaiser Rudolf II. d. do. Prag 7. April 1588 mit „von Kiršfeld“ in den Adelsstand erhoben.

Wappen: Gespalten; vorne in Gold ein schwarzer Adler aus der Spaltungslinie wachsend; hinten in Roth drei übereinander stehende, silberne Sterne. — Kleinod: offener, rechts Gold und Schwarz, links von Roth und Silber gespalten und mit je einem Stern in verwechselten Farben belegter Flug. zwischen demselben ein von Gold und Schwarz gespalten Stern; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

#### Šmolc, Ritter von Šmolc. (Taf. 29).

Alte, auch in Schlesien ansässige Familie. Im Titular vom Jahre 1556 findet man: Georg Šmolc von Borna und Adam Šmolc. 1572, Christof, Sigmund und Adam Šmolc auf Rovna; 1589, Wenzel Šmolc von Hrochov und Hořenic.

Wappen: In Schwarz ein goldenes Kameel. — Kleinod: aus der Helmkrone wachsend zwei gegeneinander gekehrte goldene Schlangen; Decken schwarz-golden.

#### Schaffmann (Šoffman) von Hemrles. (Taf. 29).

Ein ursprünglich steirisches Geschlecht, das die Aufnahme in den böhmischen Adel Ende des 16. Jahrhunderts erhielt und um 1800 erlosch. 1599 war Adam Šoffman von Hemrles, Herr auf Lomec; 1664, Johann Friedrich auf Olbramovic und 1673, Adam Jaroslav, Herr auf Konarovic.

Wappen: Getheilt; oben in Roth Kopf und Hals eines silbernen Ziegenbocks aus der Theilungslinie wachsend; unten Silber ohne Bild. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: roth-silbern.

#### Štěnovský von Kádova. (Taf. 30).

Altes Wladyken- später Rittergeschlecht und deren Stammsitz „Kadov“ im Prachiner Kreise war, sie hatten

auch Štěnovic im Pilsener Kreise im Besitze und blühten noch 1780.

Wappen: In Blau, goldenes, achtspeichiges Wagenrad. — Kleinod: Die Schildfigur; Decken: blau-golden.

#### Stěpanek von Taurova. (Taf. 30).

Altes Geschlecht das 1786 erlosch. Der Dechant des allezeit getreuen Domkapitels auf dem Vyšehrad bei Prag, Thomas Stěpanek von Taurova wurde 1748 böhmischer Ritter.

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in Silber ein rother Stier; 2. u. 3. in Gold auf grünem Hügel ein grün belaubter Baum. — Kleinod: der Baum auf dem Hügel; Decken: roth-silbern und grün-golden.

#### Štyfl von Kolperk und Plakvie von Kolperk. (Taf. 30).

Eine aus Deutschland stammende Familie. Mathias Štyfl von Kolperk erhielt mit Majestätsbrief Kaiser Rudolf II. d. do. Prag 1592, Dienstag nach dem weissen Sonntag zugleich mit seinem Vetter Valentin Plakvie von Kolperk die Aufnahme in den böhmischen Ritterstand. — Die Söhne des Mathias Štyfl von Kolperk, Mathias und Johann Wenzel, sowie die Tochter Maria Anna, nannten sich unter Hinweglassung des Namens „Štyfl“ Ritter „von Kolperk.“

Wappen: Schrägrechts getheilt; oben in Silber drei (2, 1) rothe Rosen; unten in Blau ein goldener Löwe. — Kleinod: offener, rechts von Gold und Blau schrägrechts getheilte, links silberner mit drei (2, 1) rothen Rosen belegter Flug; Decken: blau-golden und roth-silbern.

#### Šubiř von Chobín. (Taf. 30).

Ein schon durch mehrere Jahrhunderte in Mähren begütert Geschlecht, dem im Jahre 1612 von der Ritterschaft dieses Markgrafenthums der vollbürtige Adel bei offenem Landtage anerkannt wurde. Der Oberstlandrichter von Mähren, Franz Julius Ferdinand erhielt den 8. Mai 1713 die Aufnahme in den alten böhmischen Herrenstand. — Anton Freiherr Šubiř, oder nach damaliger Schreibart „Schubirz“ war 1783 Major im Regimente „Josef Grf. Kinsky-Dräger, und 1790 Oberst und Kommandant des Ulanen-Regiments „Meszaros“ und starb 1801 als General-Major.

Wappen: In Silber drei rothe Balken. — Kleinod: auf der Helmkrone ein natürliches Tannenbäumchen; Decken: roth-silber.

#### Šud von Semanin. (Taf. 30).

Wladykenfamilie des 16. Jahrhunderts, die nach Nymburg mit Elias Šuda von Semanin, einem Sohn des Nikolaus Šuda, gebürtig von Leutomischel, einem, seiner Zeit berühmten Astronomen und selbstverständlich Astrologen, der um sein Wissen, oder wie's im Majestätsbrief lautet, „seiner nicht gewöhnlichen Kunst willen“ von König Ludwig d. do. Ofen 1525, am Tage der Kreuzerhöhung als „Šuda von Semanin“ in den böhm. Wladykenstand erhoben, kam. — Elias, der sich dem geistlichen Stande gewidmet hatte, ward in Nymburg Stadtdechant sub utraque und stand diesem Amte vom Jahre 1491 bis 1605, wo seine Berufung nach Prag erfolgte, vor; er starb als Administrator des evangelischen Konsistoriums zu Prag 1614. Seine Nachkommen blieben in Nymburg; einer derselben Johann Šuda von Semanin, war 1658 dort städtischer Schreiber.

Wappen: Schild getheilt von Gold und Roth mit an beiden Rändern goldgesäumten rothen Rahmen; im Schilde oben das Kalenderzeichen des Steinbocks in Grau, unten silberner Pfahl belegt mit dem astronomischen

Zeichen der Wage, fünf (1, 2, 2) goldene Sterne. — Kleinod: roth und silbern und verwechselt getheilter Flug, dazwischen ein goldener Stern; Decken: grau-golden und roth-silbern.

**Šudet von.** (Taf. 30).

Kaiser Ferdinand I. erhob s. do. Prag, Dienstag an St. Nikolai 1558, den Daniel, Mathias und Simon Šudet in den Wladykenstand. — Die Söhne des Mathias, Erazym, Samuel und Sigmund von Šudet, Herren auf Vstuh und Ortvinovyc, wurden auf dem, Montag nach Medardi, 1589, in Prag gehaltenen Landtage in den Ritterstand aufgenommen.

Wappen: In Gold aus drei am linken Schildesrand befindlichen blauen Wolken wachsend ein schwarzer Stier, Hals und Brust mit 7 (1, 2, 2, 2) goldenen Sternen belegt. — Kleinod: Schildfigur; Decken: schwarz-golden.

**Švagnoch von Borova.** (Taf. 30).

Vermuthlich aus Schlesien stammend, erscheint im Titular vom Jahre 1598.

Wappen: In Roth silberner, rechtsgekehrter Eber. — Kleinod: Die Schildfigur auf der Helmkrone; Decken: roth-silbern.

**Šyndl von Blumnan.** (Taf. 30).

Alte Familie. — Der Titular vom Jahre 1534 nennt Andreas Šyndl von Blumnan, auf Budyn, der vom Jahre 1589, Alexander Šyndl von Eberharc und Sigmund von Eberharc auf Lovčic.

Wappen: Von Roth und Gold gespalten. — Kleinod: ein Mann mit geschorenem Haar, in Mönchskutte, in der rechten Hand einen Bischofsstab, aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-golden.

**Talako von Ještetic, Ritter und Freiherren.** (Taf. 30).

Böhm. Uradel. Stammsitz: Ještetic im Königgrätzer Kreise, später hatten sie durch längere Zeit „Zestocky“ im Chrudimer Kreise im Besitze. — Theilen sich seit dem 18 Jahrhundert in die österreichische, und diese wieder in einen freiherrlichen und ritterlichen Zweig und in die preussische Linie, die jedoch 11. Juli 1873, mit Bartholomäus Ludovicus Hubertus von Talako im Mannesstamm erlosch. — In den verschiedenen Titularbüchern des 16. Jahrhunderts findet man Folgende dieses Geschlechts verzeichnet: 1542, Wenzel, Herr auf Libanic und Nabočan im Chrudimer Kreise, das er 1552 an Johann Zaviš von Osenic verkaufte; 1589, Adam und Heinrich auf Zestoký, Ignaz auf Přestavlk, Johann auf Trojovic und Wenzel auf Rosic. Nikolaus Talako von Ještetic war 1607 Besitzer von Ovčínoves und Lično im Königgrätzer Kreise, Ignaz Talako von Ještetic besass 1640 den oberen Theil von Bětovan im Chrudimer Kreise, nach seinem Tode (1653) Adam, Hauptmann des Chrudimer Kreises, Herr auf Přestavlk und Libanic, nach diesem vom Jahre 1666-83, die Brüder Karl Jaroslav und Johann Talako, diesen folgten im Besitze Max Rudolf (1683-1700) dessen Erben Franz Wenzel und Anselm Rudolf Talako, verkauften 1708 ihren Antheil an Bětovan, dem Franz Grafen Schönfeld um 10,300 fl. rhein. — 1701 wurde Leopold Felix Talako, von Ještetic in den Freiherrenstand erhoben. 1797 besass Franz Talako, Freiherr von Ještetic in Prag ein Haus in der breiten Gasse (Neustadt). — 1858, 1. März starb zu Wien Johann Adam Freiherr von Talako von Ještetic, Kommandeur des kgl. ungar. St. Stephan-Ordens, k. k. Geheimer Rath, jubiler niederösterreich. Regierungs-Präsident, 80 Jahre alt.

Die preussische Linie beginnt mit Anton Franz, geb.

1730, der 1742 im königl. preuss. Füsilier-Regiment von Walrave Nr. 49, Dienste nahm und 1784 als Major im Husaren-Regiment von Hohenstock den Abschied erhielt. Todesjahr unbekannt.

Wappen: In Gold schwarzer Büffelkopf mit goldenem Nasenring, vorwärts gekehrt. — Kleinod: die Schildfigur auf die Krone gestellt; Decken: schwarz-golden.

**Tam, Ritter von Tam.** (Taf. 30).

Johann Konstantin Tam wurde den 8. November 1681 in den alten böhmischen Ritterstand erhoben. 1737 (St. Adalberti-Kalender) war Johann Wenzel, Herr auf Netluk und Drazic, lebte noch 1768 und Franz Josef, Herr auf Vrbic, Dobrnic, Smrdov, Zbozy und Pamkov, gleichfalls 1768 am Leben, dann 1768, Johann Wenzel, kais. Lieutenant bei Laudon-Infanterie und Prokop.

Wappen: Geviertet mit schwarzem Herzschild, in diesem unter goldener Krone ein goldenes L; 1. u. 4. in Blau einwärts gekehrt, goldener, gekrönter, zwiergeschwänzter Löwe; 2. u. 3. in Gold ein mit drei silbernen Rosen belegter rother Schräglinxbalken. — Zwei Helme: I. zwischen zwei von Silber und Blau verwechselt getheilten Hörnern, ein goldgekrönter, silberner Löwe, eine rothe Rose an grünem Blätterstiel in der Franke, aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern. II. sechs silberne, oben je mit einer rothen Rose belegte Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

**Tandler von Tanningen.** (Taf. 30).

Der k. k. Ministerialrath Josef Tandler wurde als Ritter des österr. Leopold-Ordens von Kaiser Franz Josef d. do. Wien, 12. Dezember 1873 mit dem Prädikate „von Tanningen“ in den österr. Ritterstand erhoben.

Wappen: In Schwarz ein goldener, mit drei grünblau-rothen Schildchen belegter, schrägrechter Balken, der beiderseits von je einem ebenfalls schrägrechts liegenden goldenen Tannenzapfen begleitet ist. — Zwei Helme: I. geschlossener, schwarzer Flug, welcher von einem goldenen, wie im Schilde belegten Balken durchzogen ist; Decken: schwarz-golden; II. ein goldener Greif aus der Helmkrone wachsend, in den Klauen ein goldenes Tannenreis haltend; Decken: blau-golden.

**Taulow, Ritter von Rosenthal.** (Taf. 30).

Theodor Anton Rosenthal, Sekretär der königl. böhmischen Hofkanzlei, wurde im Jahre 1749 als „Taulow von Rosenthal“ in den Adelsstand erhoben; der Hofsekretär Josef Taulow von Rosenthal wurde mit seinem Bruder Ignatz, k. k. Gubernial-Rath in Mähren, 1780 in den böhm. Ritterstand erhoben.

Wappen: Rother Schild mit goldenem Rahmen, im Schilde drei (2, 1) silberne, grünbesamte Rosen mit grünen Blattspitzen. — Zwei Helme: I. zwischen zwei Silber und Roth mit Stufe verwechselt getheilten Hörnern eine silberne grünbesamte Rose; Decken: roth-golden; II. drei gold-roth-silberne Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

**Tautz, Edle von Tauenstein.** (Taf. 31).

Wenzel Tautz, auch Tautz, am richtigsten wohl „Tauc“, zeichnete sich im Jahre 1536 bei dem dreimaligen Sturm auf Pilsen, wobei er seinen rechten Arm verlor, durch besonderen Muth und Tapferkeit aus, und wurde in Folge dessen noch im selben Jahre von Kaiser Karl V. mit „von Tauenstein“ in den Adelsstand erhoben und mit einer goldenen Medaille sammt goldenen Kette ausgezeichnet. — Von seinen Nachkommen lebt Hermann, geb. 15. September 1824 als königl. schwed. Hoflieferant und Fabriksinhaber in Stockholm.

Wappen: Geviertet; 1. in Silber goldener Löwe ein Schwert haltend; 2. von Gold, Schwarz und Roth drei Mal getheilt; 3. in Blau eine Burg mit drei Thürmen (angeblich die Stadt Pilsen); 4. in Silber geharnischter Arm ein Schwert haltend. — Kleinod: drei schwarz-roth-goldene Straussenfedern. — Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

**Teuber, Edle von.** (Taf. 31).

Josef Teuber, Herrschaftsbesitzer, wurde in Anbetracht seiner Verdienste, die er sich auf dem Gebiete der Landwirthschaft und Industrie erworben von Kaiser Franz Josef I. s. do. Wien, 27. Oktober 1873 in den österr. Adelsstand erhoben.

Wappen: In Blau ein schrägrechter, mit drei holzbraunen Spindeln hinter einander belegter goldener Balken, begleitet von je einem goldenen Stern. Kleinod: ein geschlossener Flug, vorne blau mit einem goldenen, schrägrechten mit drei Holzspindeln belegten Balken, hinten golden. — Decken: blau-golden.

**Teyffel von Zeilberg.** (Taf. 31).

Wie schon der Name zeigt ist diese Familie eine ursprünglich deutsche. — In Breslau lebte in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein wohlhabender Bürger Namens Teufel (Teyffel), dessen Söhne Nikolaus, Wolf, Lorenz, Stephan, Georg und Martin leisteten dem Hause Oesterreich sowohl, als auch dem ganzen h. röm. Reiche treue Dienste, theils als Soldaten in den damaligen Türkenkriegen, theils als Angestellte der königl. Kammer; für diese ihre Dienste gab ihnen Kaiser Maximilian II. mit Majestätsbrief, Wien 12. Dezember 1567 den Adel mit dem Prädikate „von Zeilberg“ und das Recht Lehengüter im deutschen Reich zu erwerben.

Wappen: In Gold ein Jüngling im langen, engen blauen Gewand, einen gleichen Spitzhut auf dem Kopfe, in der erhobenen rechten Hand ein Winzermesser, die linke in die Seite gestützt. — Kleinod: blau-goldener Sendelwulst, daraus die Schildfigur wachsend; Decken: blau-golden.

**Teyffel, Ritter von Zeilberg und Höllenstein,**  
(Taf. 31).

Von diesen oben besprochenen, geadelten Teufeln, blieben Einige in ihrem Vaterlande Schlesien, Andere kamen nach Böhmen und siedelten sich da an, davon Nikolaus sich in der Altstadt Prag, zwischen der Schwefel(sic) und der Michelsgasse ein Haus kaufte, das er umbauen liess und das nach ihm bis auf den heutigen Tag das Teubelhaus, Teyffelhaus genannt wird, der Aufwand zur Ausschmückung dieses Hauses betrug die für die damalige Zeit enorme Summe von 36,000 fl. ungar. Nikolaus und seine Brüder waren Grosskaufleute und liehen der königl. Kammer zu verschiedenen Zeiten grosse Summen. Nikolaus, der 1584 starb, folgte sein Sohn Johann, der durch Fleiss und Glück das ohnehin schon grosse väterliche Vermögen noch mehr vergrösserte, ein Mann, der sich der allgemeinsten Achtung erfreute. — Thomas Ferdinand, ein Sohn des Johann Teyffel von Zeilberg und dessen Gemahlin Esther Hebenstreit von Streitfeld, wurde bei Krönung des Erzherzogs Ferdinand zum böhm. König 1627 zum St. Wenzelsritter geschlagen und Kaiser Ferdinand II. bestätigte ihm — mit Majestätsbrief, Prag, am Tage des heil. Zdenko 1627 — alle von seinen Vorfahren übernommenen Privilegien und erhob ihn in den alten turniermässigen Ritterstand des Königreichs Böhmen mit „von Höllenstein“, gab ihm das Recht in rothem Wachs zu siegeln und der *Salva guardia*.

Wappen: Schwarzer Schild mit silbernem Kreuz, darüber noch ein gleiches Andreaskreuz, belegt mit einem

goldenen Schild, in selbem ein blauer Querbalken mit einem rechtsschreitenden, goldenen Löwen. — Kleinod: ein armlloser Mann im blauen Kleid, einen goldenen Stern auf der Brust, blauem Spitzhut, zwischen zwei blau und golden gewechselt getheilten Hörnern, die Aussen je mit acht Straussenfedern besteckt sind, aus einer achtzakigen Krone wachsend; Decken: blau-golden.

**Teutsch, Edle von Teutschenstam.** (Taf. 31).

Laurenz Teutsch, k. k. Hauptmann im 2. Feldjäger-Bataillon, wurde am 1. Mai 1840 von Kaiser Ferdinand I. in Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste im Frieden und im Kriege mit „von Teutschenstam“ in den österr. Adelsstand erhoben.

Wappen: In Blau auf grünem Hügel eine silberne Burg mit rundem Thurm und beiderseit gezinnten Mauern. — Kleinod: drei — blau-silbern-blaue Straussenfedern. — Decken: blau-silbern.

**Textor, Ritter von.** (Taf. 31).

Aus dieser Familie, die Siebmacher, III. Theil unter den Schweizer Adel setzt, wurde Franz Ignatz Textor, Rath der kgl. böhmischen Repräsentationskammer 1749 in den böhmischen Ritterstand erhoben.

Wappen: Getheilt; oben in Silber blauer, mit einem silbernen, gesichteten, gestürzten Mond belegter Schrägrechtsbalken, begleitet von je einem rothen Stern; unten in Gold auf grünem Boden ein reichbelaubter Baum, zu beiden Seiten des Stammes je eine schwarze Taube. — Zwei Helme: I. gekrönter, rother, doppelschwänziger Löwe in den Vorderpranken einen goldenen Schlüssel mit Schliessplatte aufwärts haltend, aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern. — II. auf der Helmkrone ein gekrönter, schwarzer Doppeladler; Decken: schwarz-golden.

**Teyn, Ritter von Tein.** (Taf. 31).

Eine sehr alte Familie, aus der im Titular vom Jahre 1534 aufgeführt sind: Pribik auf Gross-Bukovina und Wenzel auf Poský. in dem vom Jahre 1589 Jakob auf Kozlan, Adam Gottfried auf Gross-Bukovina, Hermann Wolf auf Poštovic.

Wappen: In Roth ein goldener, runder Beutel, die Oeffnung ist mit drei natürlichen Lilien besteckt. — Kleinod: drei natürliche Lilien an Blätterstielen. — Decken: roth-golden.

**Teyřovský von Eynsiedl.** (Taf. 31).

Sehr alte Familie, die auch im Meissnischen ansässig war, jedoch aus Böhmen stammt und deren erster Sitz Teyřov, daher „Teyřovský“ war. Im 18. Jahrhundert erloschen. — In den verschiedenen Gedenkbüchern des böhmischen Adels kommen vor: Jodok, Herr auf Teyřov und Kozlan starb 1524, ihm folgte sein Sohn N. Teyřovský auf Teyřov und Kozlan, diesem in gleichem Besitze Jodok II. und Georg 1573. 1589 war Johann, Herr auf Křic und Hřebečnic; — 1612 war Heinrich Jakob, Hauptmann des Rakonitzer Kreises und Herr auf Křic, Kozlan, Dubřan und Brezka, er starb 20. Juli 1618, wie sein Grabstein in der Milíčever Kirche nachweist; sein Sohn Johann verkaufte die obgenannten Besitzungen 1621 an Bohuslav Georg Krakovský, Freiherrn von Kolovrat auf Vsesulov und Sipeň. 1737 war Johann Michael, Herr auf Bořetic, Neu-Stupov und Vlčkovice, kais. Rath, Hoflehnrachts-Besitzer und königl. Hauptmann des Bechiner Kreises; als solcher ist er noch im St. Adalberti-Kalender vom Jahre 1768 aufgeführt.

Wappen: Gespalten und zweimal getheilt; 1. u. 4. in Silber ein schwarzer Doppeladler; 2. u. 5. in Blau drei silberne, in Deichsel gestellte Straussenfedern; 3. u. 6.

in Silber zwei rothe Schrägrechtsbalken. — Zwei Helme: I aus der Helmkrone wachsend, eine schwarzgekleidete Jungfrau mit offenem goldenen Haar, welche sich mit beiden Händen eine goldene Krone auf das Haupt setzt; Decken: blau-silbern. — II. hoher, rother Heidenhut mit weissem Stulp und oben mit sieben schwarzen Hahnenfedern besteckt; Decken: roth-silbern.

**Těšovský Ritter von Terešov.** (Taf. 31).

Der Wirtschaftshauptmann Johann Anton Těšovský, der Herrschaften Kolin und Počábrad, wurde den 27. Oktober 1716 mit „von Terešov“ in den böhmischen Ritterstand erhoben.

Wappen: Unter blauem Schildeshaupt in dem drei goldene Sterne nebeneinander stehen, von Silber und Roth gespalten, darin gegeneinander gekehrt zwei Störche mit erhobenen Flügeln in verwechselten Farben. — Kleinod: zwischen einem offenen, rechts silbern, links rothem Fluge auf der Helmkrone ein goldener Stern. — Decken: blau-golden und roth-silbern.

**Thiersch, Ritter von Siegstätten.** (Taf. 31).

Der Distrikt-Direktor Franz Josef Thiersch, wurde 1778 mit „von Siegstätten“ böhmischer Ritter.

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in Gold ein rother Stierkopf, zwischen den Hörnern ein achtstrahliger, rother Stern; 2. u. 3. in Blau einwärts gekehrt, ein geharnischter Arm, vom Vorderarm ein grüner Lorbeerkrantz herabhängend und in der blossen Hand ein silberner Stange eine von Roth und Silber viermal getheilte Fahne haltend. — Zwei Helme: I. auf der Helmkrone, der Arm mit Fahne und Lorbeerkrantz; Decken: blau-silbern. — II. auf der Helmkrone der Stierkopf mit dem Stern zwischen den Hörnern; Decken: roth-golden.

**Tiller, Ritter von Turnfort.** (Taf. 31).

Karl Tiller, k. k. Oberstlieutenant erhielt mit Diplom Kaiser Franz Josef I. d. do. 14. Juli 1849 den österr. Ritterstand.

Wappen: Von Silber und Blau geviertet; 1. u. 4. ein Schwert mit goldnem Griff und mit Lorbeeren umwunden, schrägrechts gestellt; 2. u. 3. ein goldener, fünfstrahliger Stern. — Zwei Helme: I. drei — blau-silbern-blaue — Straussenfedern; Decken: blau-silbern. — II. geschlossener, hinten golden, vorne aber blauer, mit einem goldenen, fünfstrahligen Stern belegter Flug; Decken: blau-golden.

**Tilly, Ritter von.** (Taf. 31).

Der k. k. Rittmeister Friedrich Tilly wurde den 5. November 1708 böhmischer Ritter.

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. von Schwarz und Silber einmal getheilt und zweimal gespalten, mit goldenem Schildessuss, 2. u. 3. in Silber ein gekrönter goldener Löwe. — Zwei Helme: I. schwarzer Adler aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden. — II. gekrönter, goldener Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

**Tomek, Ritter von Čegkov.** (Taf. 32).

Eine Familie, die vom 16. Jahrhundert an bis Ende des Achtzehnten blühte. Das 16. Jahrhundert kennt die Ritter: Prokop Tomek auf Balvín, Paul auf Langendorf, Johann in Schüttenhofen und Heinrich Wenzel Tomek von Čegkov, sämmtlich im Jahre 1589. Heinrich Wenzel Tomek besass Anfang des 17. Jahrhunderts das Gut Mlazov im Klattauer Kreise, dieses wurde nach der Schlacht am weissen Berge vom königl. Fiskus eingezogen, doch

wurde Heinrich Wenzel später damit wieder belehnt, und seinem Sohne Heinrich II. 19. Juni 1652 wieder in das freie Erbeigenthum überlassen. — 1737 lebten die Brüder Johann Wenzel und Franz Josef.

Wappen: In Roth goldene Löwenpranke in Pfahlstelle — Kleinod: auf der Helmkrone die Schildfigur; Decken: roth-golden.

**Töplý von Hohenvest, Ritter und Freiherren.** (Taf. 32).

Franz Töplý, k. k. Hauptmann, wurde für langjährige, getreue Dienste von Kaiser Ferdinand I. d. do. 6. Februar 1843 in den österr. Adelsstand mit „von Hohenfest“ erhoben. — Sein ältester Sohn Johann, k. k. Feldmarschall-Lieutenant a. D. erhielt als Ritter der Eisernen Krone II. Klasse von Kaiser Franz Josef I. d. do. 30. Dezember 1866 den österr. Freiherrenstand.

Wappen: In Roth ein Felsen, auf dem sich ein von Quadersteinen erbautes, mit drei Zinnen, zwei Fenstern und einem geschlossenen Thore versehenes Kastell erhebt, durch welches Gebäude zwei Schwerter mit den Spitzen nach abwärts geschränkt erscheinen; über dem Kastell schwebt ein goldener Stern. — Kleinod: zwei Fähnlein an goldenen Stangen, das Fahnenfeld beiderseits roth mit goldenem Querbalken; Decken: roth-golden.

**Trauttenberg, Ritter und Freiherren.** (Taf. 32).

Die Trauttenberger von Trauttenberg kommen schon sehr frühe in Böhmen vor, doch scheinen sie deutschen Ursprungs zu sein. Ausser in Böhmen waren sie auch in der Chur-Pfalz und im Voigtlande ansässig. 1589 waren bekannt Sebastian Trauttenberger, Joh. Andreas auf Schönbrunn, Georg auf Naketen-Dörflas und Heinrich auf Dreihof. — Franz Ritter von Trauttenberg, k. k. Kämmerer und Major wurde 1814 Freiherr.

Wappen: In Roth ein silberner mit drei blauen, aneinander gereihten bis nach Oben reichenden Spitzen belegter Querbalken. — Kleinod: zwischen zwei rothen, dem Schilde gleich bezeichneten Hörnern eine silberne Straussenfeder; Decken: roth-silbern und blau-silbern.

**Trmal von Touzic.** (Taf. 32).

Der Stammsitz war „Touzic“ bei Kauřim. Die Familie theilte sich 1554 in die Drachkover, die 1611 ausstarb und in die noch blühende Tmaier Linie. — Zdenko Trmal von Tmař verlor 1622 all seine Güter. Sein Enkel Wenzel erhielt von Kaiser Leopold I. 16. Februar 1694 die Anerkennung seines alten Adels, doch liessen diese seine Nachkommen in Vergessenheit, wohl durch Ungunst der Verhältnisse, gerathen, so dass am 1. Mai 1837 eine neuerliche Rehabilitirung für Johann Trmal erfolgte.

Wappen: In blau eine goldene Vase, in dieser sieben rothe Nelken an ihren Blätterstielen. — Kleinod: die Schildfigur vor einem Halbmond; Decken: blau-golden.

**Trnka von Křovic.** (Taf. 32).

Diese alte Prager Familie erwarb im 16. Jahrhundert die heute noch nach ihnen genannten Häuser in der Neustadt-Prag und erhielt in der Person des Wenzel Trnka von Křovic von Kaiser Ferdinand II. d. do. Wien, 30. Jänner 1629 eine Adelsbestätigung; Wenzel Trnka von Křovic war Beamter des böhm. Appellationsgerichtes und ein treuer Anhänger des österr. Hauses.

Wappen: In Blau auf grünem Hügel ein Oben glatt abgehauener goldener Eichenstamm je dreimal geästet. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: blau-golden.